

güter in den neu erworbenen Aemtern des Vogtlandes ihm einreichten. Ich ziehe hier die fiscalischen Waldungen nicht in Betracht, da diese schon an anderer Stelle eine Besprechung gefunden haben¹⁾ und behalte mir auch vor, auf die Verhältnisse im Amte Plauen bei späterer Gelegenheit erschöpfend einzugehen, beschränke mich vielmehr nur auf die Darstellung der Zustände des Schlosses und Vorwerks zu Voigtsberg als den einzigen Dominalbesitz oder nach damaligem Ausdruck „die eigenthümlichen Güter“ im Amte.

Sowohl das Schloss selbst, wie das Vorwerk befanden sich in einer traurigen Verfassung. Ersteres, so schreibt der Schösser Bastian Fischer, ist sowohl in seiner Dachung, als auch in den innern Gemächern, wie in den Mauern am Graben und überhaupt durchaus „wandelbar“, d. h. baufällig. Die Ausbesserung hält er für dringend geboten, vor Allem seien die losen Balken und wandelbaren Sparren auszuschneiden und dafür neue einzuziehen und die Estriche und Decken neu zu stützen und zu befestigen, was ungefähr einen Kostenaufwand von 200 Gulden verursachen würde. Der Bau muss wohl erfolgt sein, denn der neue Hauptmann im Vogtlande, Wolf von Trützscher zum Stein, bisher Hauptmann zu Zwickau, Schneeberg und Werdau, nahm, nachdem der Burggraf Heinrich V. von Vogtsberg vertrieben worden war,²⁾ seinen Wohnsitz daselbst und blieb hier bis zum 10. April 1568, an welchem Tage er das Schloss mit Inventar an den Schösser Bastian Fischer übergab. Er war der letzte Hauptmann, der im Schlosse Vogtsberg gewohnt hat, alle seine Nachfolger hatten ihren Amtssitz in Plauen.

Der Bau selbst, über den eine Kostenberechnung leider nicht vorliegt, war wie beim letzten Male, als in den Jahren 1494 und 1495 das Schloss „neu bezimmert“ wurde, hauptsächlich durch die Dorfschaften und sämtlichen Einwohner, die in das Landgericht Oelsnitz gehörten, gefördert worden, da diese hierzu verpflichtet waren. Jedoch hatten die Unterthanen in den Adorfer und Neukirchner Gerichten, sowie in den Dörfern an der Markgräflich Brandenburgischen Grenze, da sie zu entlegen waren, keine persönlichen Dienste geleistet, sondern für ihre Spann- und Handfrohen eine ziemliche Summe Geldes entrichtet.³⁾ Während hier alle Amtsunter-

¹⁾ Siehe 12. Jahresschrift dieser Mittheilungen: Ein Beitrag zur Geschichte der Staatsforsten im Vogtlande.

²⁾ Siehe Archiv f. sächs. Geschichte Band 3: Falke, die Erwerbung der Vogtlande durch Churfürst August.

³⁾ Hauptstaatsarchiv Dresden, Finanzarchiv. Rep. 25. Vogtsberg No. 1.